

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 23

Rubrik: Das kluge Kind

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

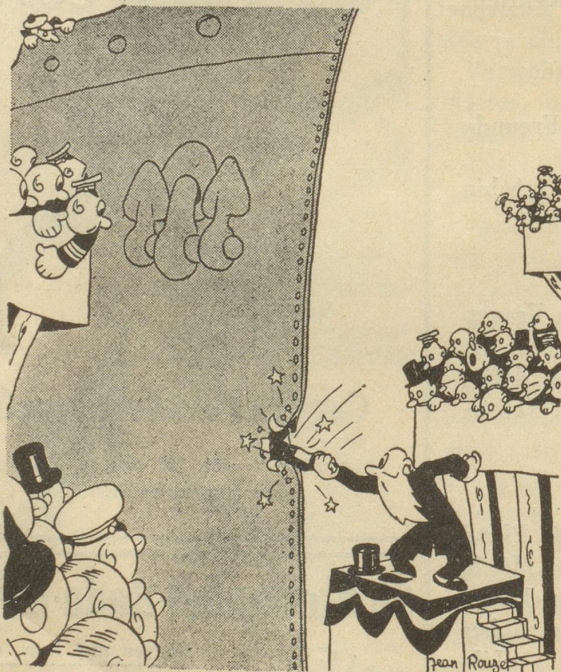
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der richtige Moment

Ch. Meßmer

Bergführer: „Ein gutes Trinkgeld würde Ihnen den Aufstieg bedeutend erleichtern.“



Schiffstaufe

Le Rire

. . . . mit einer Flasche aus unzerbrechlichem Glas.

Das kluge Kind

Mama hat schrecklich Zahnweh. Sie hält den Kopf in die Hände gestützt. Frägt Emil: «Mameli, hesch Bo-bo, g'spörsch de Früehlig!» Chrusly

Der kleine Max, Zeuge davon, dass sein Vater der Mutter einen Kuss gegeben hatte, äusserte sich rasch entschlossen: «So so jetzt hani's gsäh.» «Was gseh», fragte ihn die Mutter. «Hä, dass de Pappa din Schatz ist» antwortete Max.

Das kleine Buseli führt seinen grossen Besuch in den nahen Frühlingswald und legt umfassende botanische Kenntnisse an den Tag. Angesichts der bekannten weissen Waldblümlein belehrt Buseli: «Und das sind Anemone. Me mues nämlich nüd unbedingt de wüescht Name säge.»

Mutter erzieht ihren Buben dazu, immer artig zu danken wenn er etwas bekommt. Nun übergibt Mutter dem etwas rabauzigen Hausmeister eines Tages eine Zeitung, die sie dem Briefkasten entnommen hat. Der 3jährige Hansli schaut aufmerksam zu und meint dann trocken zu dem gestrengen Chef des Hauses: «Säg jetzt dem Mammi schön danke!» W.F.

Dem 3jährigen Chrigeli wird angedroht, wenn er nicht artig sei, werde er weggeschickt und dafür ein Schwesterchen gekauft. Darauf meint er trocken zu seinem Vater: «Du donners Löö!l, wenn d'afe süsch nie kes Gäld hesch!» W.F.

Ein Milderungsgrund.

Frau Meier ist angeklagt, ihre Nachbarin auf die gemeinste Art und Weise beschimpft zu haben. — Der Richter hält der Angeklagten vor, dass sich in der endlosen Reihe von Schimpfwörtern auch das bekannte Zitat aus «Götz von Berlichingen» befand. Diesen Zuruf habe die Klägerin auch als höchste Beleidigung empfunden.

Zu ihrer Verteidigung erklärte hierauf die Angeklagte:

«Ja, aber um Gottes Willen, Herr Richter, wenigstens ein mal im Goethejahr darf man doch den Satz ruhig aussprechen, ohne dafür bestraft zu werden.» Pikkolo.